

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	SoSe 2022
Studiengang:	Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften	Zeitraum (von bis):	01.02.2022 - 01.07.2022
Land:	Spanien	Stadt:	Barcelona
Universität:	Universitat Autònoma de Barcelona	Unterrichtssprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:				X	
Zufriedenheit insgesamt:				X	

ECTS-Gebrauch: JA: NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung wurde durch die genauen Anleitungen und den Informationstreffen der TU Dortmund sehr einfach gemacht. Bei Fragen habe ich immer direkt eine Antwort bekommen und habe mich nicht hilflos gefühlt. Die Fristen waren immer realistisch und einfach einzuhalten. Die Zusammenarbeiten mit der Gastuni (benötigte Unterschriften, Beantwortung der Emails...) war leider nicht so gut. Eine Bestätigung, dass alles wie geplant stattfindet und eine hundertprozentige Zusage haben wir erst wenige Tage vor der Abreise bekommen, sodass wir lange im Ungewissen waren.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Die Finanzierung war gut. Ich bin dankbar, dass ich die Erasmus-Förderung und Auslandsbafög erhalten habe, da ich mir das sonst auf keinen Fall hätte finanzieren können.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Da ich keinen Deutschen Pass habe, habe ich mich rechtzeitig vorher bei der spanischen Behörde informiert, welche Unterlagen ich benötige. Ich habe alle wichtigen Dokumente mit mir gehabt (Reisepass, Führerschein, Niederlassungserlaubnis, Impfpass, Krankenkassenversicherung, Auslandsversicherung, Haftpflichtversicherung).

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe vor meiner Abreise einen Online Sprachtest durchgeführt für die Englische Sprache um meinem Level bei der Bewerbung angeben zu können. Ansonsten habe ich vor und während meines Aufenthaltes mit dem OLS Sprachkursen und Duolingo Spanish und Katalan gelernt, um vor Ort kommunizieren zu können.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Kurz nach der Ankunft gab es eine Online Informationsveranstaltung von der Gastuni bei der sich ein paar Fragen klären konnten. Ich habe mir einen Monatsticket gekauft, um in die Uni kommen zu können. Außerdem wurden weitere Formalitäten geklärt (Uniangelegenheiten, Einwohnermeldeamt, etc.). Eine Woche nach meiner Ankunft wurde ich an Corona erkrankt und habe in der Woche regelmäßig Kontakt mit meinen Professorinnen gehabt und war immer auf dem aktuellsten Stand. Die Professorinnen waren sehr hilfreich und verständnisvoll. Ich muss sagen, dass bei den meisten wichtigen Fragen und benötigten Unterschriften, wie zum Beispiel bei Erasmus und Bafög Unterlagen, ich sehr viel von Office zu Office geschickt wurde, da auch durch die sprachliche Barriere viele Arbeiter der Uni nicht genau wussten, wer für was zuständig ist. Mails wurden meist wochenlang nicht beantwortet, was mit der Cyberattacke vom Oktober des Vorjahres begründet wurde. Erst eine Woche nachdem das Semester begonnen hat, hatte ich und noch weitere Auslandsstudenten erst Zugang zum Virtual Campus. Bis dahin mussten wir uns immer bei unseren Mitstudierenden um die Materialien erkundigen. Dies hing für mich persönlich mit sehr viel Stress zusammen und ich hatte auch Angst, dass ich eventuell etwas wichtiges verpasse. Was die Kurse an sich angeht waren meine Professorinnen stets hilfsbereit.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus und die Universität an sich haben mir sehr gut gefallen. Am liebsten habe ich mich draußen auf dem Campus aufgehalten, da es sehr viel Grünfläche gab und sehr viele Sitzmöglichkeiten für Gruppen. Auf dem Campus gab es eine Apotheke, Schreibwarenladen, mehrere Cafeterias, mehrere Büchereien und sehr viele Lernorte mit Steckdosen und WiFi. Für das Lernen bin ich am liebsten in die Hauptbibliothek gegangen, da es dort immer sehr still war und es sehr viel Tageslicht gab. Die Atmosphäre allgemein war immer sehr schön, da es den Anschein gemacht hat, dass die Studierenden sich gerne auf dem Campus aufhalten. Trotz der oben genannten Hürden waren alle Mitarbeiter immer nett zu mir und haben versucht zu helfen so gut es geht. Meine Ansprechpersonen waren meist Mitstudierende, Professorinnen und Mentoren.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen und Seminare waren meist interessant und haben mir auch Wissen für meinen weiteren Studienverlauf mitgegeben. Mir ist aufgefallen, dass der Kursaufbau anders ist, als ich es von der TU gewohnt bin. Jeder Kurs wurde zwei Mal in der Woche unterrichtet und wir hatten dementsprechend viel mehr vorzubereiten und zu erarbeiten. In den meisten Kursen gab es auch wöchentliche Aufgaben, die wir hochladen mussten. Wir hatten, nicht wie gewohnt, am Ende des Semesters die Klausuren, sondern einmal nach den ersten sechs Wochen und dann erneut am Ende des Semesters. In einem Geographie Kurs hatte ich sogar am Ende des Semesters eine Klausur und eine 18 Seitige Hausarbeit. Die Professorinnen waren sehr gut. Ich habe alle meine Professorinnen gerne gemocht, da sie immer nett und hilfsbereit waren. Auch während meiner Quarantäne und generell bei persönlichen Problemen, waren sie sehr zuvorkommend und verständnisvoll. Das Sprachniveau war in Ordnung. Ich wurde nicht zu sehr herausgefordert, konnte mich aber sehr gut mit allen verständigen.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Die Wohnungssuche für mich persönlich ging sehr schnell. Ich habe auf der deutschen Website "WG-Gesucht" meine Wohnung gefunden. Da die Vermieterin selbst deutsch ist, konnten wir uns sehr gut verständigen. Wir haben telefoniert und sie hat mir alles gut erklärt, mir die Lage der Wohnung beschrieben und mir ein Video von der Wohnung geschickt. Durch die Zahlung der

Kaution, hat sie mir den Vertrag gemailt und ich habe es unterschrieben und zurückgemailt. Ich hatte einen Mitbewohner, welches der Sohn der Vermieterin ist. Ich hatte ein kleines Zimmer, ausgestattet mit allem, was ich brauchte (Bett, Schrank, Schreibtisch). Mit dem Mitbewohner habe ich mich gut verstanden, auch wenn es sich bei uns um eine ZweckWG gehandelt hat. Die Vermieterin hatte mir schon am Anfang mitgeteilt, dass es sehr mit seiner Arbeit und seinem Studium beschäftigt ist. Dementsprechend war das kein Problem für mich. Das komplette Erasmusgeld und ein Teil des Bafög Geldes wurde dafür verwendet, meine Miete zu bezahlen. Das negative an der Wohnsituation war es, dass es Kakerlaken in der Wohnung gab, die mir sehr viele mentale Probleme bereitet haben. Mein Mitbewohner hat gesagt, dass diese im Sommer normal seien. Ich muss sagen, dass dies auch tatsächlich der schlimmste Teil meiner Auslandserfahrung waren, da ich lange schlaflose Nächte wegen den Kakerlaken hatte und ziemlich paranoid deswegen geworden bin. Aufgrunddessen habe ich in den letzten zwei Monaten auch kaum die Küche benutzt.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Ich würde sagen, dass sie Unterhaltskosten ziemlich ähnlich zu Deutschland waren. Ich habe versucht in den günstigsten Einkaufsläden meine Lebensmittel zu kaufen, und dementsprechend war es in Ordnung. Meine weiteren Ausgaben waren die Miete, Kaution, Freizeitaktivitäten, Monatstickets (für Universität). In Museen und in Parks zum Beispiel gab es meist Studierendenrabatte. Außerdem musste ich am Anfang Gegenstände wie Kleiderbügel und Aufbewahrungsbehälter für mein Zimmer kaufen.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das Verkehrsnetz war sehr gut. Ich habe durch die U-Bahn immer eine gute Anbindung gehabt. Die U-Bahn habe ich auch am meisten verwendet. An den U-Bahnstationen habe ich jeden Monat mein Monatsticket für 40€ gekauft. Um einen guten Orientierungssinn in der Stadt zu haben, bin ich auch viel gelaufen. Den Bus habe ich selten benutzt, da der meist überfüllt war. Dennoch musste man nicht lange auch einen Bus oder eine U-Bahn warten. Es gab Fahrradverleihe, doch diese habe ich nicht in Anspruch genommen. Der Weg in die Uni hat genau eine Stunde pro Strecke gedauert und ich musste pro Strecke ein Mal umsteigen.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Am Anfang des Semesters wurden die Kontakte durch die Uni und die Erasmusprogramme geknüpft. Es gab wöchentliche ESN Veranstaltungen an denen ich manchmal teilgenommen habe. Auch durch Gruppenarbeiten für die Uni habe ich einige Freundschaften geschlossen. Im Verlauf des Semesters hat man mehr Kontakte durch die bereits entstandenen Freundschaften geschlossen.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Eines meiner Lieblingseigenschaften war es, dass es endlos viele Möglichkeiten gab, die Freizeit zu gestalten. Am liebsten war ich auf dem Montjuic Berg spazieren und joggen. Auch durch die Stadt zu spazieren hat sehr viel Spaß gemacht, da man immer was neues entdeckt hat. Mit meinen Freunden haben wir viel gepicknickt und haben versucht so viele Sehenswürdigkeiten wie möglich zu besuchen. Sonntags waren die meisten Museen kostenlos, was wir ebenfalls in Anspruch genommen haben. Da es in Barcelona einen Strand gibt, waren wir dort auch sehr oft. Dort habe ich auch mein neustes Hobby wunderbar ausleben dürfen: Rollschuhfahren. Es gibt sehr viele Einkaufsmöglichkeiten in Barcelona. Viele davon sind kleine Kioske die auch nach 21:00 Uhr und an Sonntagen geöffnet haben, was meistens sehr gelegen kam. Auch die kleinen Gemüse und Früchteläden sind sehr beliebt dort und an jeder Ecke zu finden. Es gibt sehr viele Clubs, doch ich persönlich war nur zum Ende hin in einem Club, da ich nicht so viel feiern gehe. Es gibt sehr viele wunderschöne Städte, die sich in Umkreis von ein paar Kilometern befinden. Es werden oft Städtetrips angeboten. Während meines Auslandssemesters war ich in Tarragona, Girona, Figueres, Besalu, Lloret de Mar und Tossa de Mar. Zu all diesen Zielen hat es meist nur zehn Euro pro Strecke gekostet (Bus oder Bahn). Girona, Figueres und Besalu habe ich alle an

einem Tag besucht, da es ein Angebot der ESN war und wir die Möglichkeit hatten ein paar Stunden in jeder Stadt zu verbringen.
Generel fühle ich mich von dem Kulturangebot in Barcelona sehr bereichert.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe bei dem Unternehmen "Lobster" mir eine spanische Simkarte bestellt um mehr GB an Datenvolumen in Barcelona zu haben, da ich sehr viel Google Maps benutzt habe. Dies hat mir sehr, sehr viel geholfen, da ich ohne mein Handy und ohne Internet aufgeschmissen wäre.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)